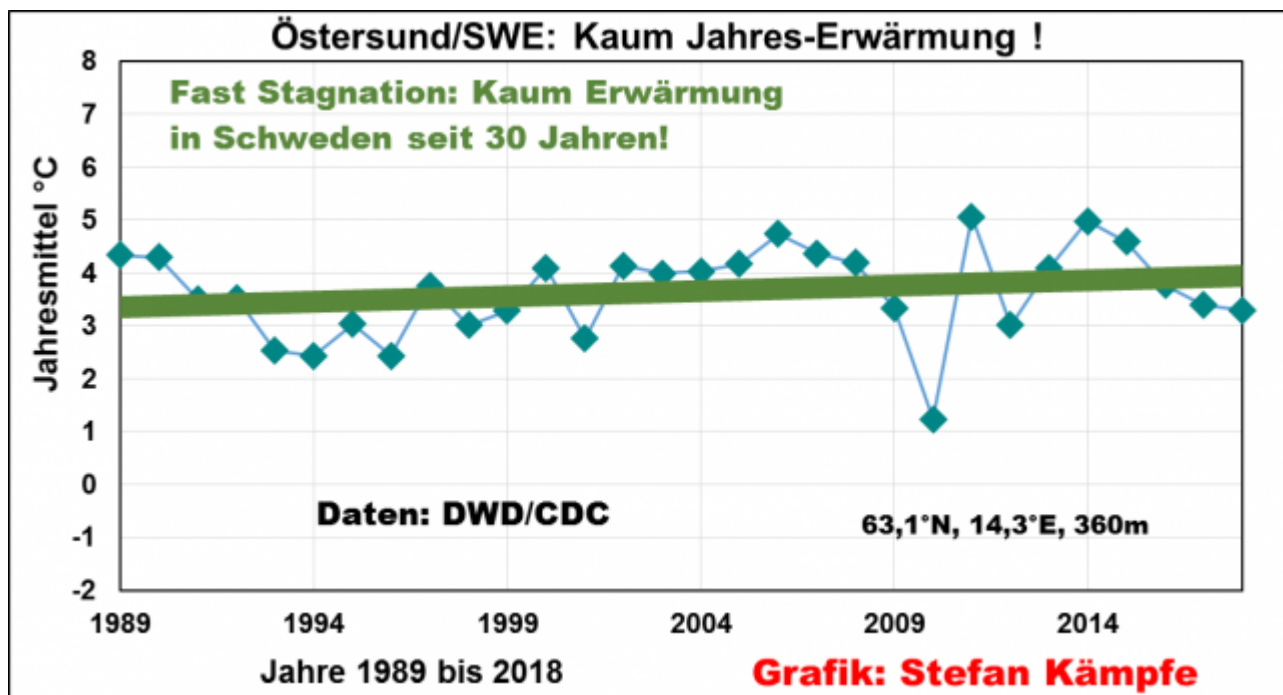


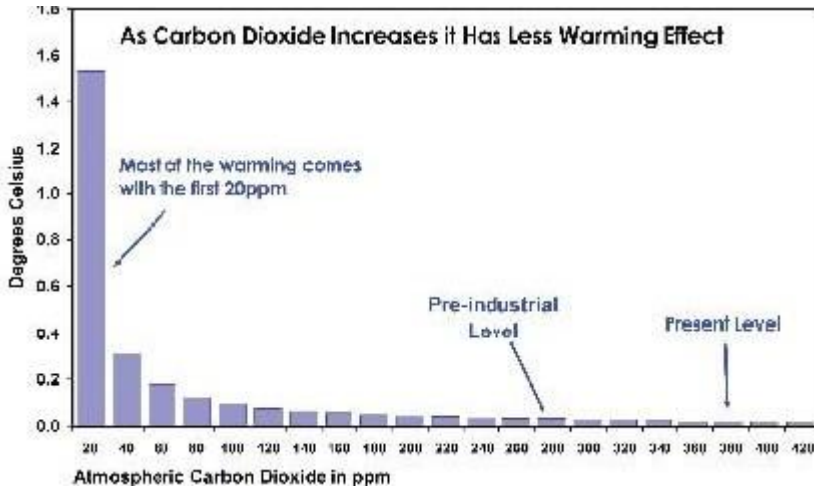
Lasche Klima-Weisheiten und Halbwahrheiten des ZDF-Fernseh-Esoterik-Professors Harald Lesch – ein Faktencheck aus meteorologischer Sicht



Wie fast zu erwarten, begann und endete die Sendung mit Greta Thunberg, der Dauer-Schulschwänzerin und selbsternannten Klima-Aktivistin aus dem kühlen Schweden. Da bietet sich ein Blick auf die Temperaturentwicklung in Panik-Gretas Heimat am Beispiel der mittelschwedischen Station Östersund an – dort zeigt sich eine für die Klima-Hysterie recht bescheidene Erwärmung in den letzten 30 Jahren:

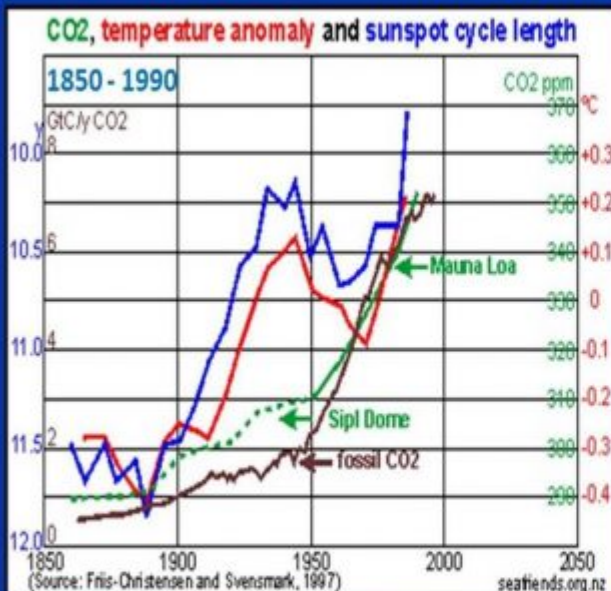


Die bisherige und laut Lesch und seinen Experten, darunter auch der dubiose Klima-Guru James Hansen, zu erwartende Erderwärmung wurde ausschließlich der steigenden CO₂-Konzentration angelastet – kein Wort über Sonnenaktivität, Wärmeinsel-Effekte und Messfehler. Und dass bezüglich der CO₂-Erwärmungswirkung längst Sättigung herrscht (der Zusammenhang ist logarithmisch) wurde auch mit keiner Silbe erwähnt; deshalb sei es hier gezeigt:



Folglich existiert auch kein eindeutiger Zusammenhang zwischen CO₂-Anstieg und globaler Temperaturentwicklung:

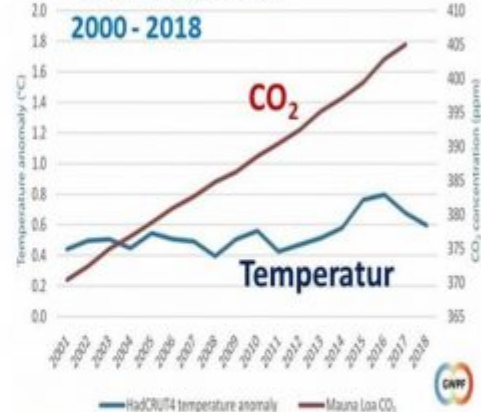
Frage: Korreliert die globale Temperatur überhaupt mit dem CO₂ in der Atmosphäre? - Antwort: Nein!



Für das 20. Jahrhundert gilt:

Die globale Temperatur korreliert mit dem Sonnenfleckenzyklus, nicht mit den CO₂-Konzentrationen. Zuerst steigen die globalen Temperaturen, erst danach steigen die CO₂-Konzentrationen

Average global temperature has been falling for the last 3 years, despite rising atmospheric CO₂ levels.

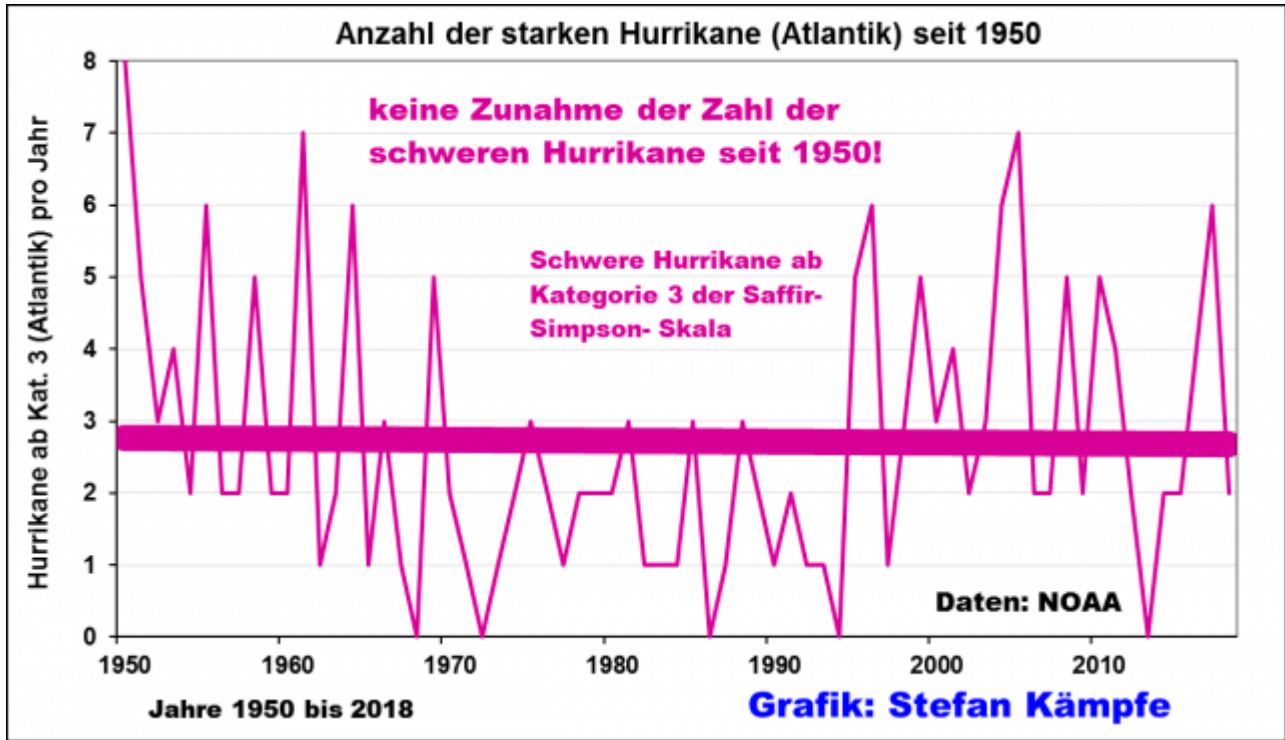


Since the beginning of the century global temperature didn't change much from year to year until the 2015/16 super El Niño came along. Then the temperature went up, as usual, and now it's coming down again.
Date: 07/02/19 - Dr David Whitehouse, GWPF Science Editor

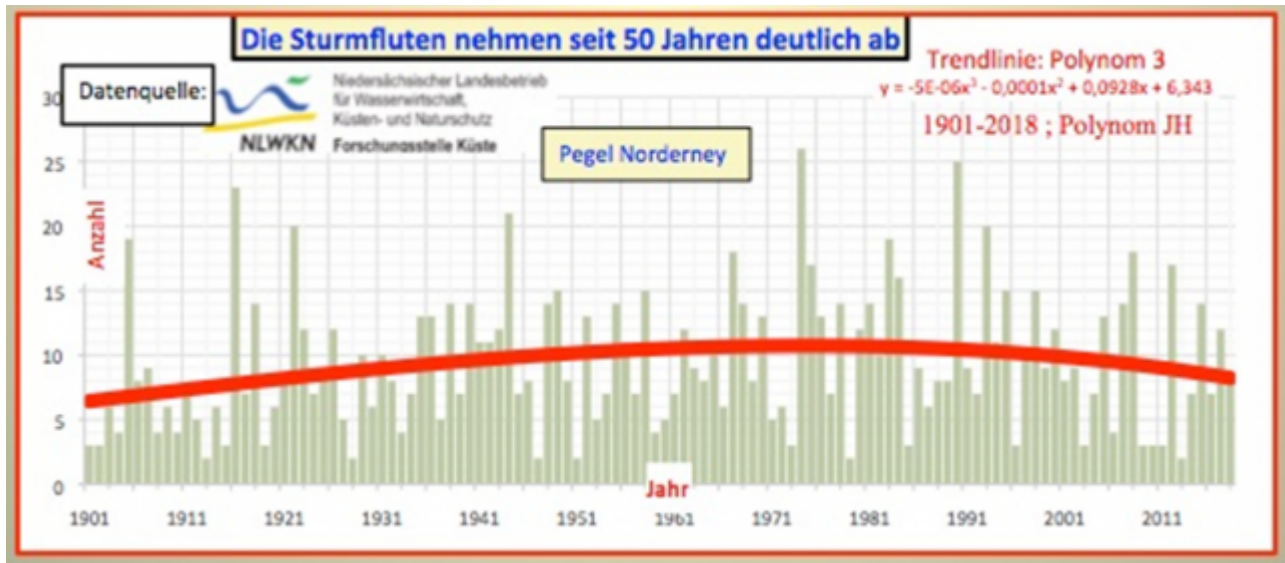
Für das 21. Jahrhundert gilt bisher:

Der globale Temperaturanstieg des 20. Jahrhunderts ist zum Stillstand gekommen obwohl die CO₂-Konzentrationen der Luft weiter ansteigen

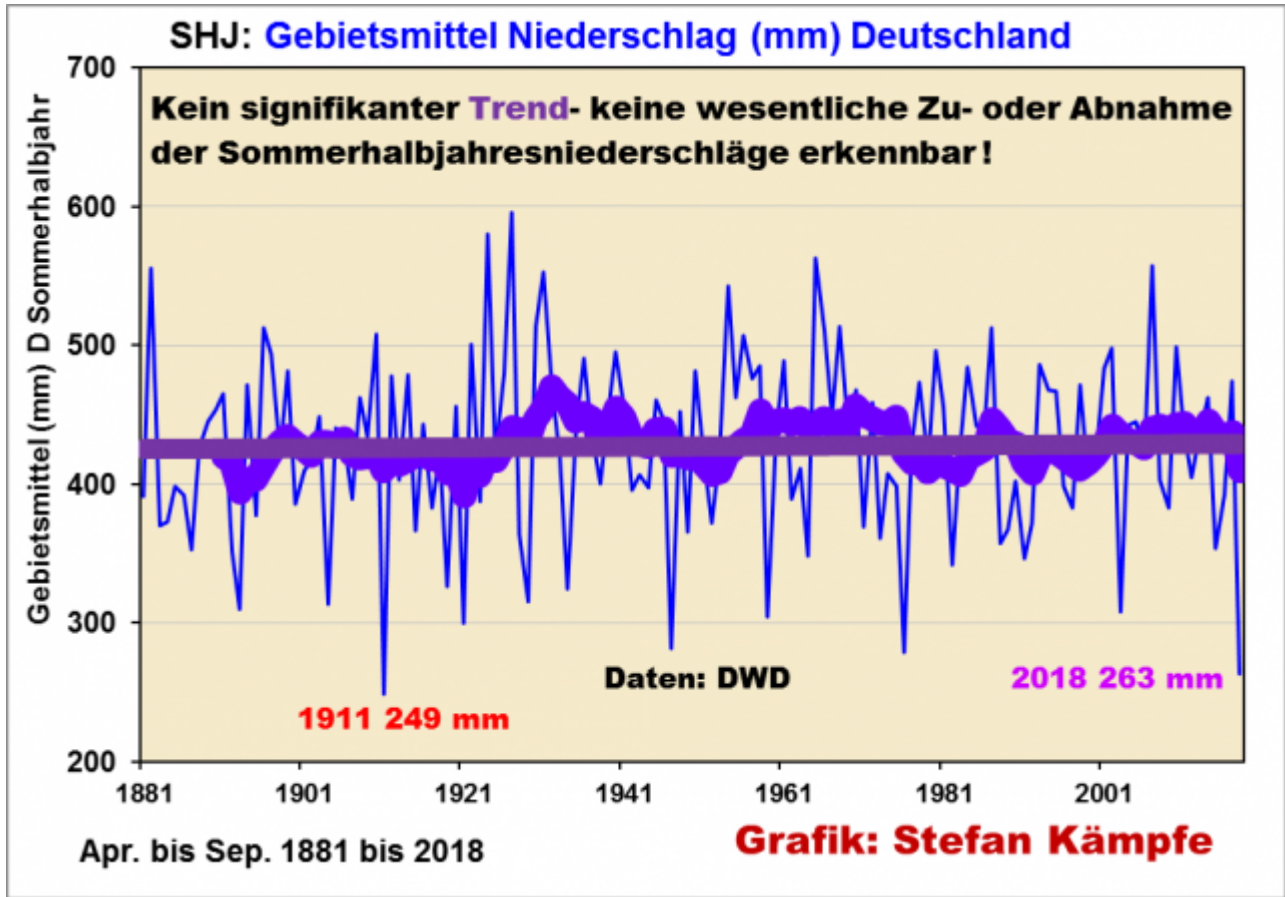
Breiten Raum widmete Herr Lesch den „schon eingetretenen und zu erwartenden Witterungsextremen“ – also mehr Stürme, Dürren, Starkniederschläge... . Vielleicht tragen auch bei dieser Thematik ein paar Grafiken zum Panik-Abbau bei – Herr Lesch verschwieg sie geflissentlich. Zunächst die angeblich immer schwereren und häufigeren Hurrikane im Nordatlantik – die Realität sieht deutlich entspannter aus:



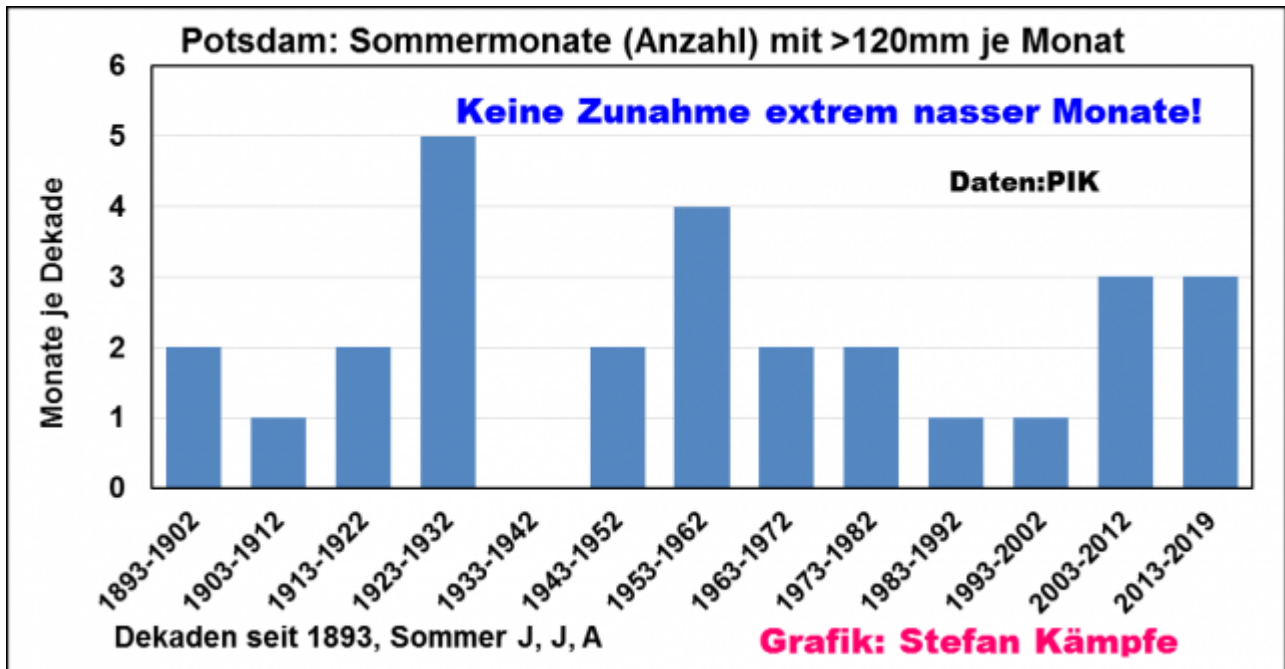
Übrigens gibt es auch eher weniger als mehr schwere Tornados in den USA; aber wurde es vielleicht vor unserer Haustür, an der Nordsee, stürmischer – auch hier besteht kein Anlass zur Sorge:

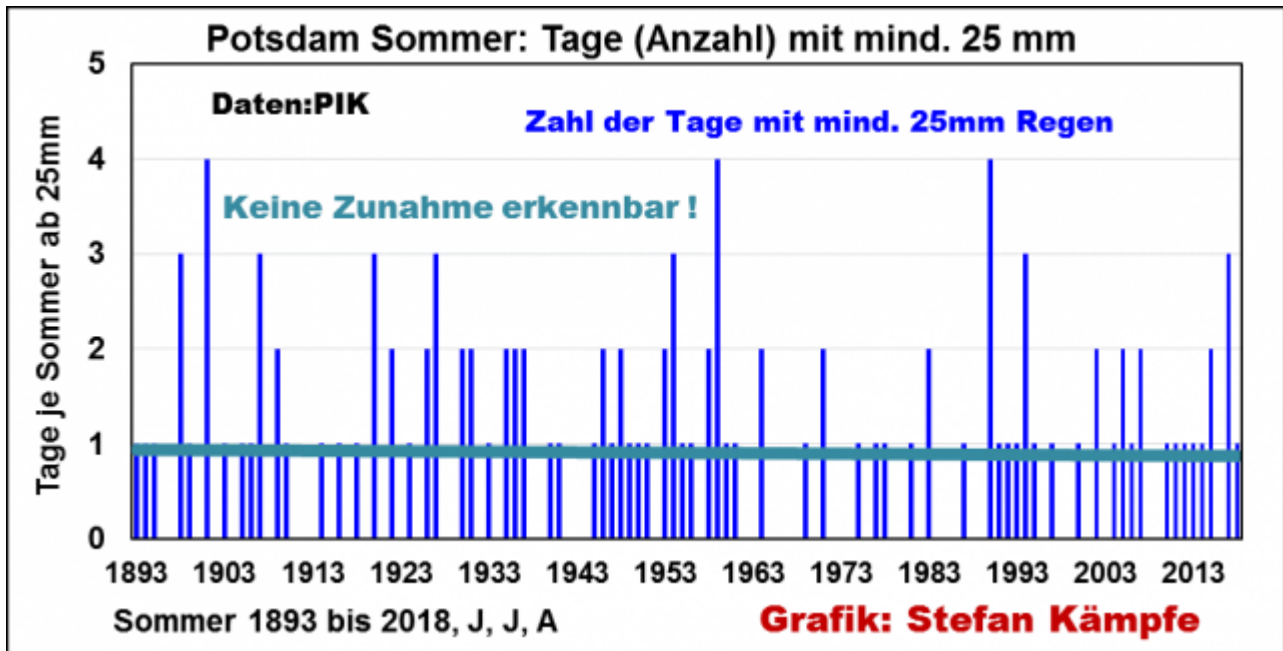
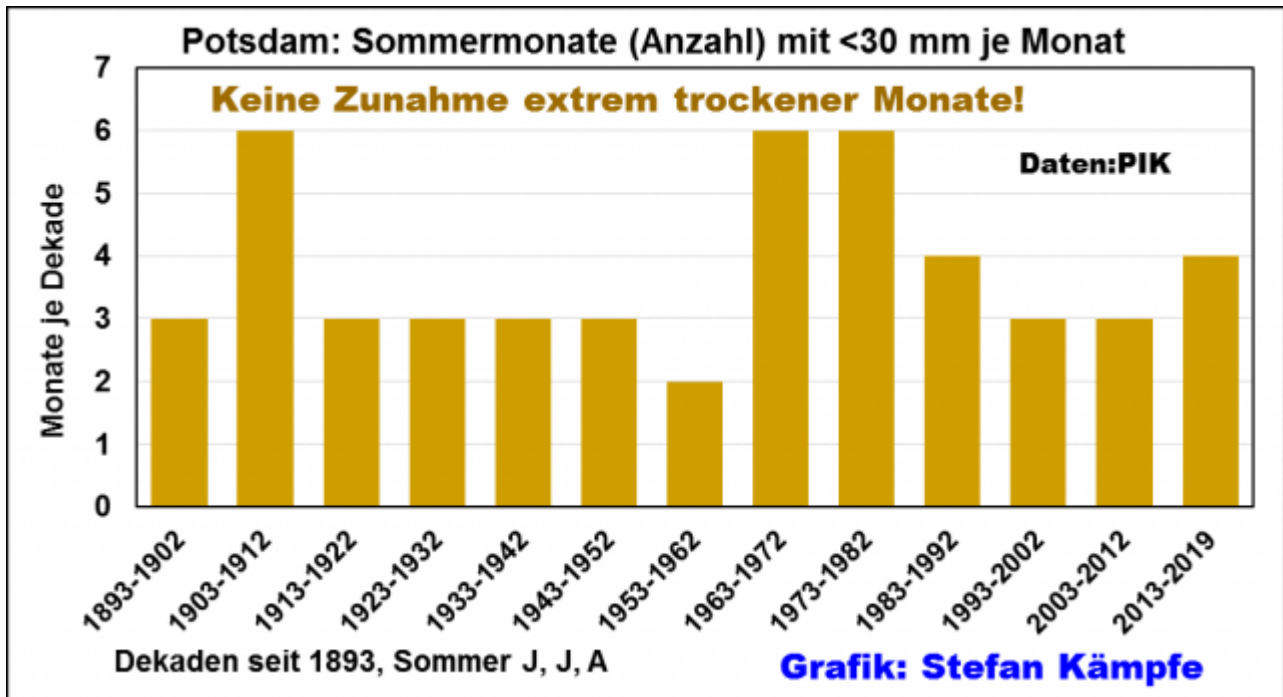


Und was ist mit den aufgrund der letzten zwei trockenen Sommer gefühlt immer häufigeren Dürren? Langfristig änderten sich trotz enormer Schwankungen die Niederschlagsmengen des Sommerhalbjahres in Deutschland kaum:



Und mehr extrem nasse oder extrem trockene Sommermonate oder mehr Tage mit Starkniederschlag im Sommer – alles Fehlanzeige:





Selbstverständlich wurde auch der immer schneller steigende Meeresspiegel thematisiert – doch der steigt seit Jahrtausenden als Folge „unserer“ Warmzeit (Holozän) und beschleunigte sich auch keinesfalls in letzter Zeit:

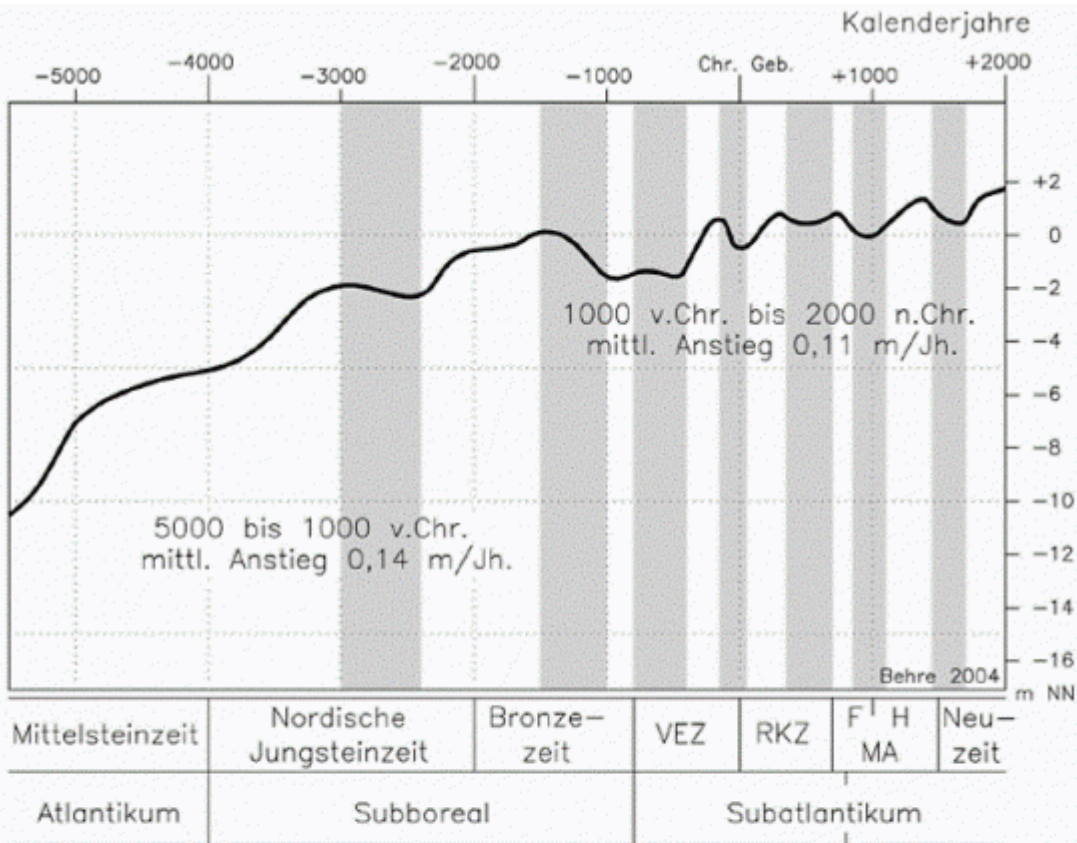
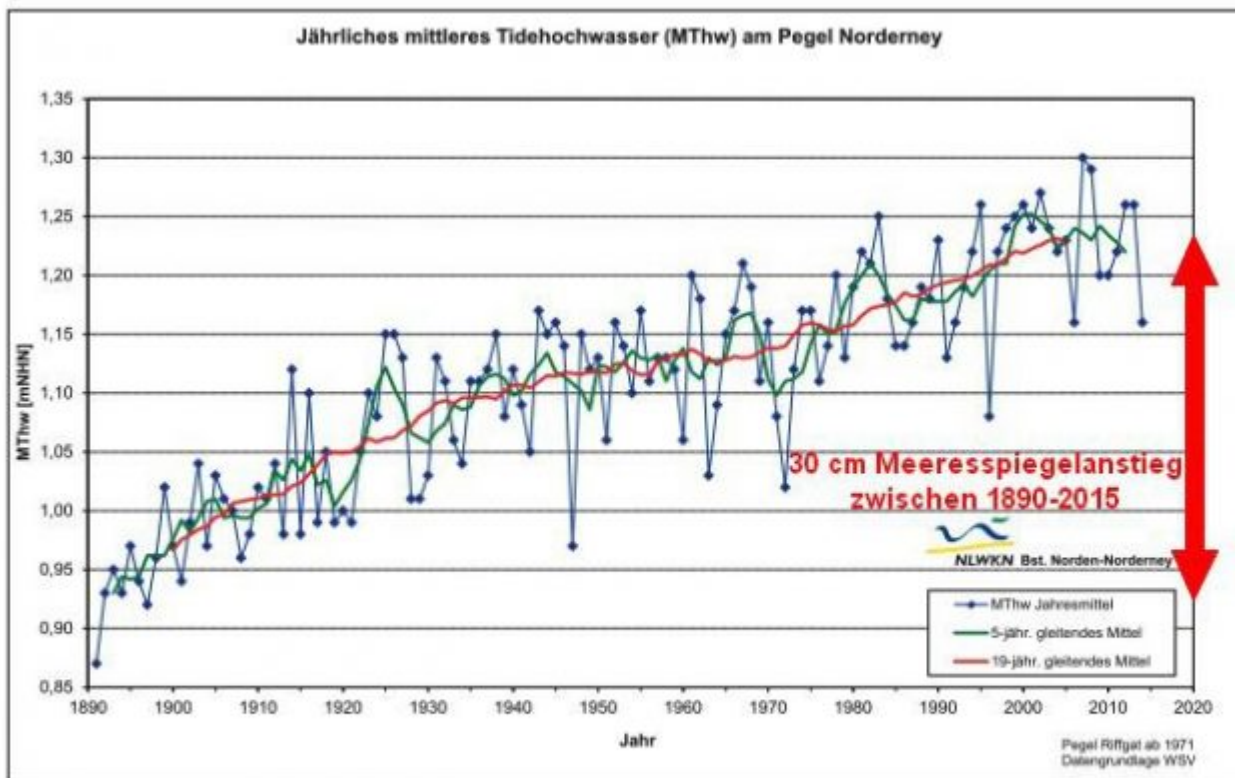
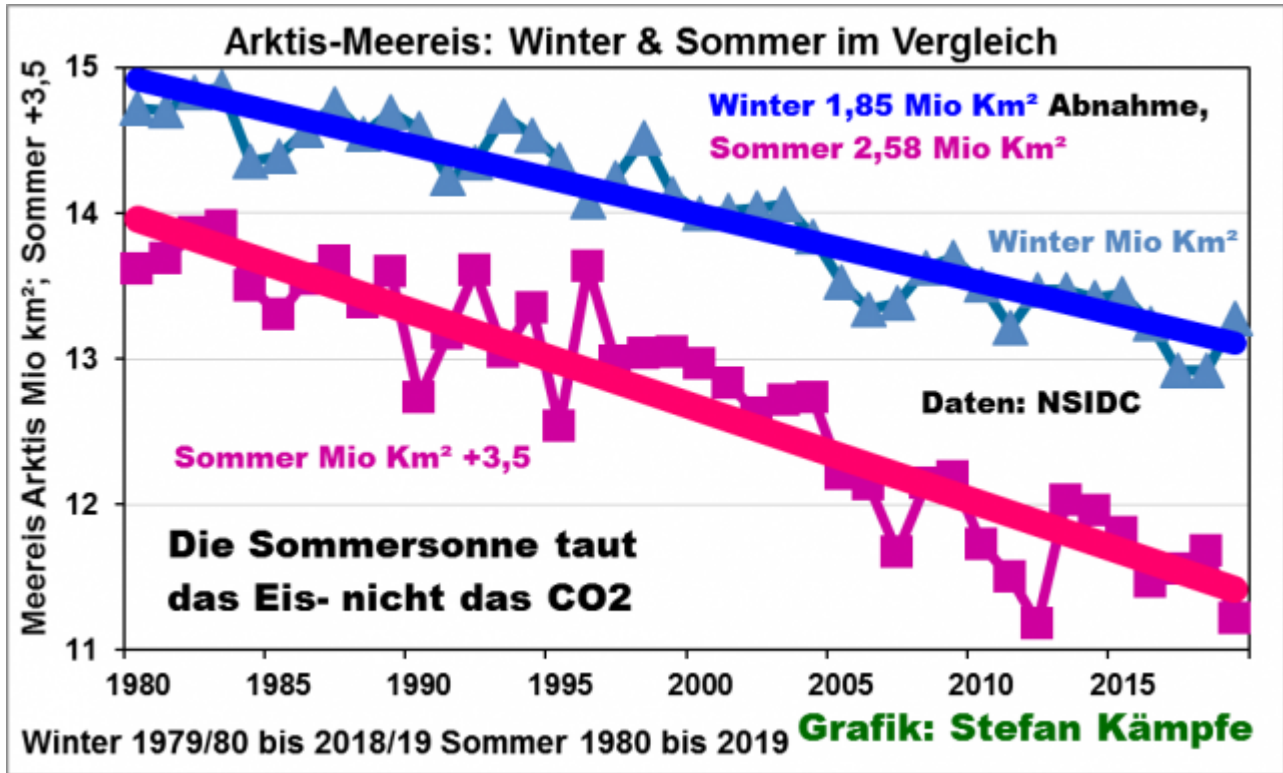


Abb. 2: Der Verlauf des MThw an der südlichen Nordsee zwischen 5500 v.Chr. und heute. Die grau unterlegten Phasen zeigen Meeresspiegelabsenkungen (Regressionen 1-7). Ausschnitt aus der Meeresspiegelkurve (MThw) von Behre (2003). Abkürzungen: VEZ = Vorrömische Eisenzeit; RKZ = Römische Kaiserzeit; MA = Mittelalter (F = Früh-, H = Hochmittelalter).



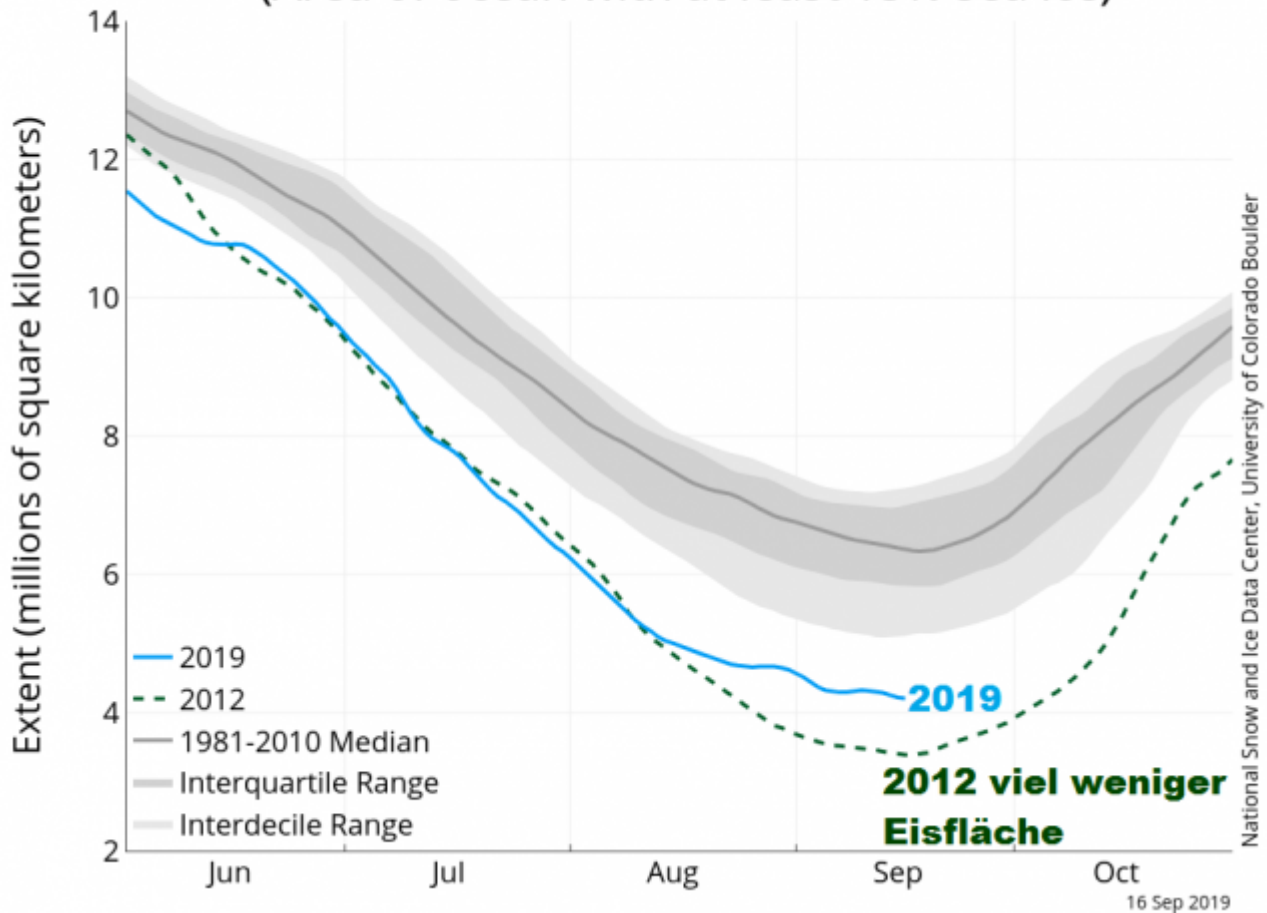
Entwicklung des mittleren Tidehochwassers am Pegel Norderney (Datenquelle NLWKN, Betriebsstelle Norden-Norderney)

Nicht fehlen durfte das „schwindende Eis an den Polen“. Ja, das Meereis der Arktis nahm flächenmäßig seit 1979, der Einführung der Satellitenüberwachung, stark ab, was aber daran liegt, dass die Erde Ende der 1970er eine Kälteperiode erlebte; außerdem war die AMO damals in der Kaltphase; heuer tragen die AMO-Warmphase und eine höhere Sonnenscheindauer wesentlich zur Eisschmelze bei; Letztere erklärt auch die im Sommer viel stärkere Abnahme des Meereises im Vergleich zum Winter:

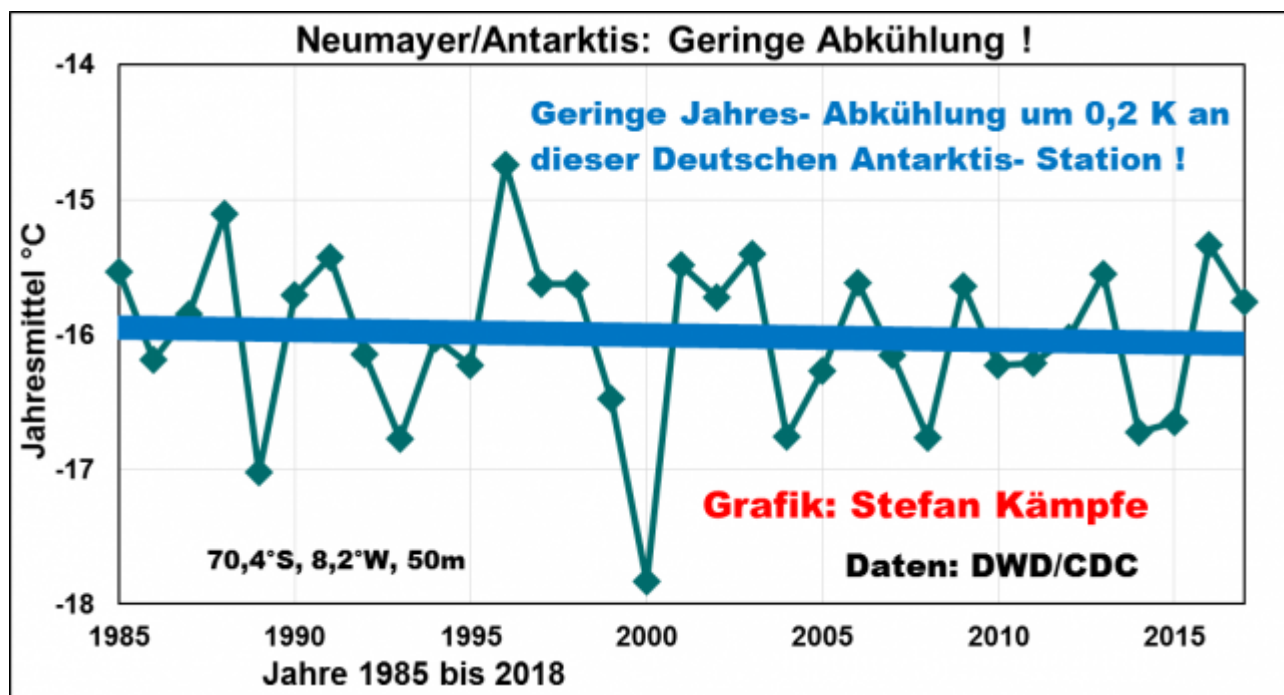


Die aktuelle Entwicklung des Arktis-Meereises am Ende des Sommers zeigt sich weit weniger dramatisch als im Spätsommer 2012:

Arctic Sea Ice Extent (Area of ocean with at least 15% sea ice)

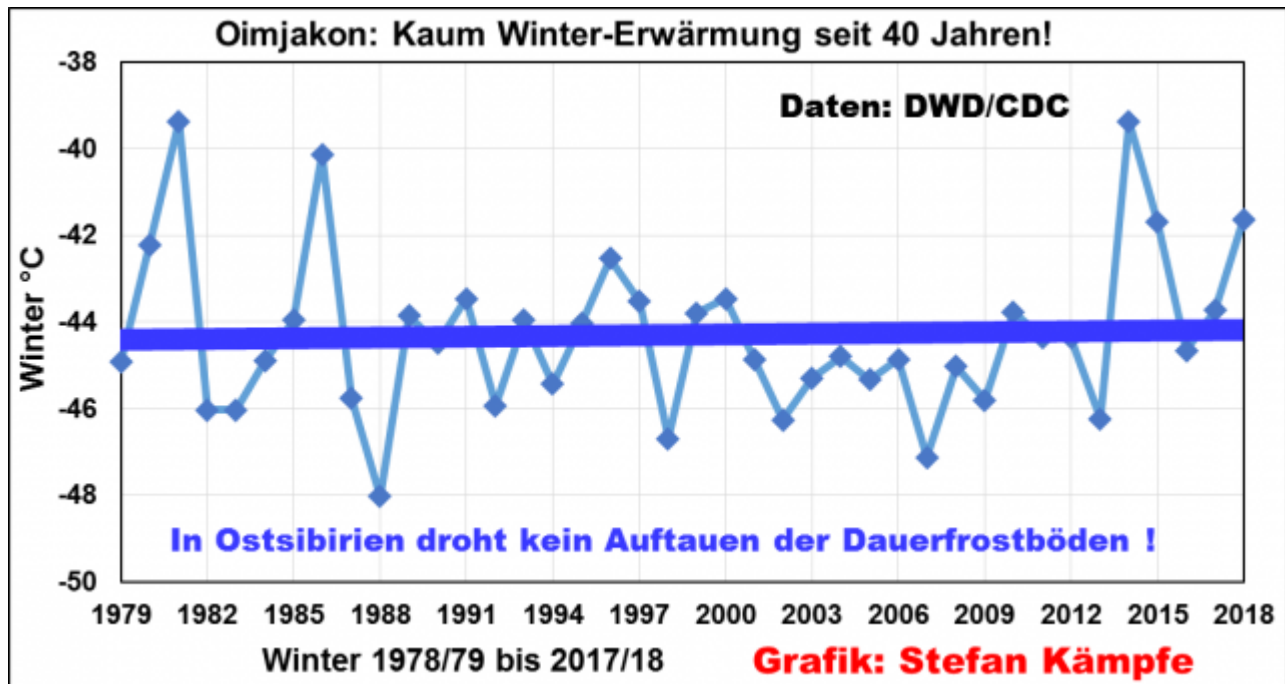


Und in der Antarktis gab es in weiten Teilen bislang gar keine Erwärmung und daher auch keine Eisschmelze; an der deutschen Station Neumayer wurde es gar etwas kälter:

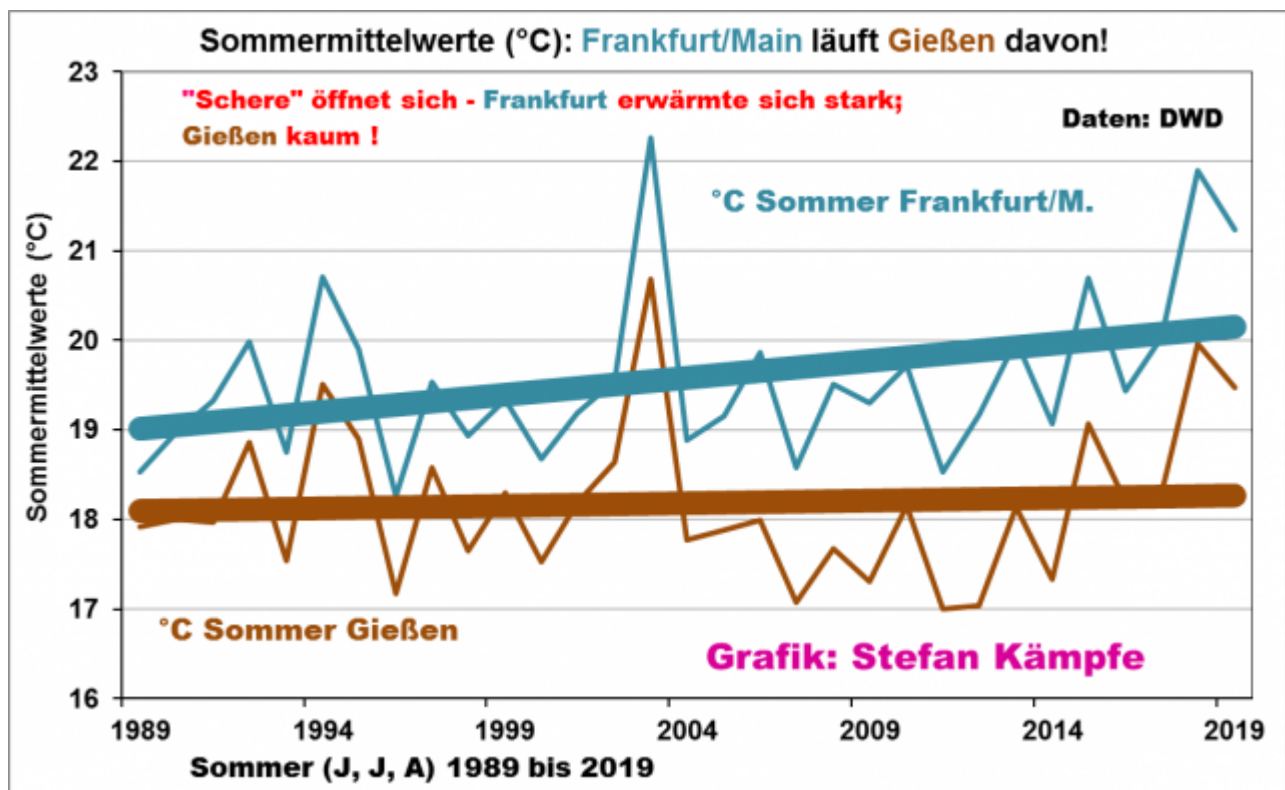


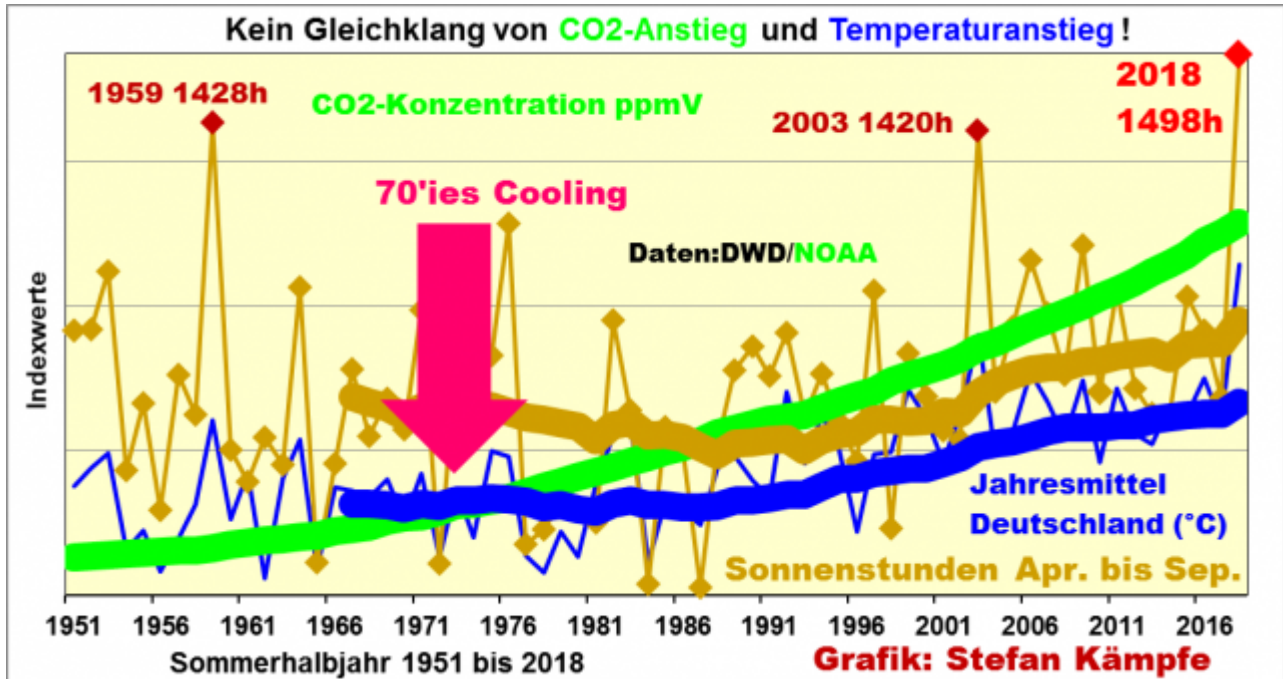
Sehr bildwirksam wurde auch das brennende „Treibhausgas“ Methan in Szene

gesetzt, welches aus den angeblich immer schneller sich erwärmenden und auftauenden Permafrostböden entweichen soll – doch am kältesten, dauerhaft bewohnten Ort der Erde, Oimjakon in Ostsibirien, blieben die Winter bislang so kalt wie immer:



Um Herrn Lesch nicht nur zu kritisieren – ja, in Deutschland wurde es merklich wärmer, besonders im Sommer und im Sommerhalbjahr, aber nicht wegen der steigenden CO₂-Konzentration, sondern wegen Wärmeinsel-Effekten und einer merklich zunehmenden Sonnenscheindauer:





Eine dritte wesentliche Erwärmungsursache, nämlich mehr Süd- und Südwestlagen in Mitteleuropa, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Am Ende kommt Lesch zu dem Fazit, „Dass das Klima nur zu retten sei, wenn wir ausschließlich erneuerbare Energien nutzen und speichern“. Welcher Art freilich die unbedingt notwendigen Energiespeicher sein sollen, welche auf viele Jahrzehnte technisch nicht in ökonomisch sinnvoll nutzbarer Reichweite sind, ließ er völlig offen. Dann ermahnte er die Zuschauer noch zum Energiesparen, ohne freilich seinen eigenen CO₂-Fußabdruck zu nennen, der (hoffentlich!) deutlich unter den 12 Tonnen pro Jahr liegt, welche ein Durchschnittsdeutscher emittiert. Ich hätte da einen Vorschlag: Das ZDF sofort abschalten. Das spart Energie und uns allen unnütze, teure Fernsehgebühren.

Stefan Kämpfe, Diplom-Agraringenieur, unabhängiger Natur- und Klimaforscher

<iframe width="853" height="480" src="https://www.youtube.com/embed/Y3uuS40uq5w" frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>

<iframe width="853" height="480" src="https://www.youtube.com/embed/4ZYh0aTSvBA" frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>